

Das Testament
des
Grafen Feldmarschall
Kadezki.



Indem ich die Stunde nahe fühle, wo mein Körper der Erde und mein Geist einem Jenseits zugeführt werden soll, indem mein Leben seiner Vollendung entgegen geht, ist es meine heiligste Pflicht, ehe ich nach vollendeten Waffenthaten, in ein ruhiges Privatleben zurückkehre, meinen treuen Waffengefährten meinen herzlichsten Dank für die mir in den Tagen der Gefahr geleisteten Dienste abzustatten, besonders drücke ich euch beim Scheiden den Bruderkuß auf die Lippen, daß ihr thatkräftig mit Leib und Leben einstandet, als es galt in den letzten Tagen, einer Nation die wahre Freiheit zu erkämpfen, und aus der Schlinge die ein verruchter absolutischer Bourbon ihr gelegt, in den Schooß des Vaterhauses und zu ihrem Vater den Kaiser wieder zurückzuführen. Ich scheide, ich sag es mit Stolz, mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht für König und Vaterland; ich scheide ruhig von euch, und werde auch einst ruhig von hinnen scheiden, denn ich habe die Freiheit nicht verletzt ich habe dem Recht der Nationen seine Geltung gelassen, das weiß der allmächtige Gott! Und da ich meine getreuen Waffengefährten brüderlich liebe, so wünsche ich, daß sie all ihr Leben, wenn auch durch thatkräftiges handeln für das Vaterland nicht ruhig, doch mit einem so ruhigen Herzen und Gewissen, hienieden wandeln, wie diese Ruhe die mich auf allen Schritten begleitete und stets begleitet; darum ist meine Bitte an euch: handelt für Recht, nur für Recht, dann handelt ihr gewiß nicht gegen die Freiheit der Nationen —

66

Ich beschwöre euch! Haltet fest an jene Zusicherungen des Kaisers, bedenket das eure Ehre vor aller Welt darin liegt freie Feldherr eines constitutionellen Staates zu sein, aber wanket und weicht auch nicht in Treue und Anhänglichkeit an unsern Kaiser, an das ruhmgekrönte Haus Habsburg, steht da und ein mit eurem Blute wenn es gilt für das Kaiserhaus — für das Vaterland. —

An euch Völker Italiens, die ihr unter Oesterreichs Scepter ruht, und glücklich sein werdet, an euch ergeht meine Bitte, daß ihr mein Thun und Handeln ja nicht verkennen möget, glaubet nicht daß es gegen eure Freiheit gerichtet war, nein, es mußte geschehen was geschah, um euch dem Verderben zu entreißen dem ihr doch unzweifelbar anheim gefallen wäret; es ergehn an euch meine Worte aus Tiefe meines Herzens, daß ihr euch nie und nimmer verleiten lassen möget eurem Kaiser der euch, so wahr ein Gott über uns trohnt väterlich wie alle seine Nationen liebt, untreu zu werden, und erhebt euch nur dann und steht wie Ein Mann auf, wenn es gilt eure Freiheit zu beschützen, wenn sie gefährdet ist, wenn es gilt das Vaterland zu stärken zu kräftigen.

Ich bin 84 Jahre alt, mein Lebensweg geht abwärts und seinem Ende zu, mir bricht das Herz, daß ich nicht mehr im Stande bin für das Vaterland zu leisten; ich übergebe daher meine Stelle die mir aus des Kaisers Hand ward anvertraut, wieder mit warmen Dank in seine Hand zurück, gewiß er wird sie nur dem übergeben, der sie mit dem Bewußtsein übernimmt für die wahre Freiheit für das Vaterland sein Leben einzusetzen. An die Völker des gesammten österreichischen Kaiserstaates meine brüderlichen Abschiedsworte: Lebet einig und frei im vereinigten starken Oesterreich, lebet wie Kinder mit gleicher Liebe und Sorgfalt, großgezogene Kinder und laffet noch das Bewußtsein euch in Ruhe Einigkeit und Glück zu sehen mit ins Grab nehmen euern Bruder

Kadezki.

Wien im October 1848.

Gedruckt bei Josef Ludwig, Josefstadt Florianigasse Nr 52.